

Medienmitteilung

Zürich/Genf, 24. November 2022

Deloitte Resilienz-Barometer: Wirtschaftliche Grundversorgung im Krisenfall weitgehend gewährleistet – Gesundheitsversorgung und Logistik fallen ab

Pandemien, geopolitische Spannungen, Klimawandel: Die Schweizer Wirtschaft ist immer wieder einschneidenden Ereignissen ausgesetzt, die in einer vernetzten Welt grosse Schäden verursachen können. Das Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmen Deloitte hat die Krisenfestigkeit und Abwehrfähigkeit der Schweizer Wirtschaft für drei realistische Szenarien untersucht und mit externen Expertinnen und Experten validiert. Dabei zeigt sich die Grundversorgung insgesamt erfreulich stabil. Wesentliche Schwachstellen weist die Schweizer Wirtschaft jedoch in der Gesundheitsversorgung und der Logistik auf. Beim Import von Lebensmitteln kann es zudem zu Einschränkungen kommen, und das Milizsystem stösst bei länger andauernden Krisen an seine Grenzen. Die Studie zeigt, wie sehr die Schweizer Wirtschaft von vor Ort arbeitenden Menschen sowie von globalen Lieferketten abhängig ist.

Die Studie lässt erhebliche Unterschiede zwischen den acht für das Funktionieren der Wirtschaft zentralen Bereichen erkennen: Die Finanzmarktinfrastruktur zum Beispiel ist erfreulich resilient. Die aktuell viel diskutierte Energieversorgung zeigt zwar gewisse Schwachstellen, die Grundversorgung kann jedoch weitgehend aufrechterhalten werden. Weniger resilient zeigt sich die Gesundheitsversorgung, die in den Szenarien *Globaler Pandemieausbruch* und *Geopolitische Spannungen und Blockbildung* erhebliche Einschränkungen erleiden würde. Auch die Logistik ist aufgrund der Globalisierung sehr anfällig, insbesondere mit Blick auf das Szenario *Geopolitische Spannungen*. «Wo Menschen vor Ort wichtige Arbeiten übernehmen, wird es im Krisenfall schwierig», so Ralph Wyss, Partner und Leiter des Industriebereichs Verteidigung, Sicherheit und Justiz bei Deloitte Schweiz.

Logistik als Herzstück muss gestärkt werden

Während gewisse Lücken in der Gesundheitsversorgung im Falle einer schweren Pandemie wenig überraschend sind, kann die Widerstandsfähigkeit der Logistik sehr wohl verstärkt werden. Es zeigt sich deutlich, dass die Schweizer Wirtschaft stark von globalen Lieferketten abhängig ist, die weder bei einer Pandemie noch bei einer Zunahme von

politischen Spannungen resilient sind. «Eine funktionierende Logistik ist das Herzstück der Wirtschaft. Unternehmen und Verbände sollten die in der Studie zutage getretenen Schwachstellen daher zügig angehen», erläutert Ralph Wyss.

Finanzmarktinfrastruktur	72
Energieversorgung	69
Informations- und Kommunikationstechnologie	63
Ernährung.....	60
Kritische Importe.....	59
Öffentliche Sicherheit	58
Gesundheitsversorgung	49
Logistik	36
TOTAL.....	58

Unter 60: Wesentliche Einschränkungen

Unter 40: Teile der Grundversorgung nicht mehr gewährleistet

Abb. 1: Resilienzwerte Schweiz nach Bereichen

Resilienz stark abhängig von Szenario

Von den drei analysierten Szenarien hat eine *Pandemie* die stärksten Auswirkungen auf die Schweizer Wirtschaft – auch wenn die Schweiz und die ganze Welt bereits mit Covid-19 viel Erfahrung sammeln konnten: «Es ist sehr schwierig, für den Fall einer noch ansteckenderen Pandemie eine bessere Resilienz aufzubauen. Letztlich helfen in einem solchen Fall

gesunde Menschen kranken Menschen. Solange Technologie den Menschen nicht wesentlich substituiert, bleibt die Schwäche im System bestehen», so Ralph Wyss.

Weniger stark, aber doch allmählich spürbar, wirkt sich die *Zunahme Klimatischer Extremereignisse* aus. Neben der Logistik haben diese auch zunehmend Auswirkungen auf die Lebensmittelversorgung. «In den kommenden drei bis fünf Jahren ist nicht damit zu rechnen, dass klimatische Extremereignisse die Grundversorgung der Schweizer Wirtschaft gefährden. Weiter in die Zukunft gehende Prognosen sind sehr stark abhängig vom Erfolg der Staatengemeinschaft, den globalen Temperaturanstieg zu stoppen», so Céline Neuenschwander, Researcherin bei Deloitte Schweiz und Projektleiterin der Studie.

Öffentliche Sicherheit hängt stark vom Milizsystem ab

Die öffentliche Sicherheit zeigt sich in allen Szenarien weitgehend resilient gegenüber Krisen. Ein Ausreisser ist die Sanität, die im Pandemieszenario starke Einschränkungen erleidet. Die Armee als letztes Mittel zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit hat vor allem im Szenario *Geopolitische Spannungen* Schwierigkeiten, da Rüstungsgüter

nur noch schwer zu beschaffen sind. Zudem basieren zahlreiche Institutionen wie Armee, Zivilschutz, Krisenstäbe, aber auch die Feuerwehr fast im ganzen Land auf dem Milizsystem. «Mit fortschreitender Dauer einer Krise werden die in einer Milizfunktion zuständigen Personen wieder in ihre angestammten Berufe zurückkehren müssen. Das ist die grosse Herausforderung für unser sonst gut funktionierendes Milizsystems», so Ralph Wyss.

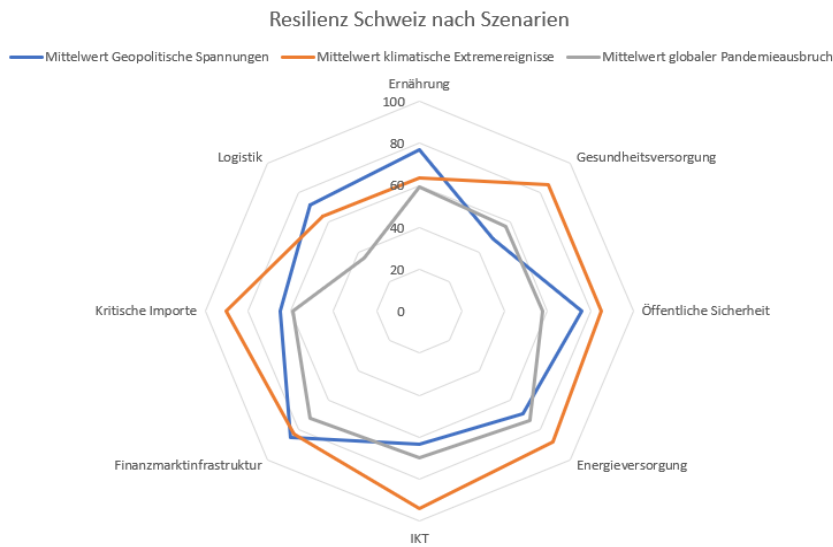


Abb. 2: Resilienzwerte Schweiz nach Szenarien

Finanzmarktinfrastruktur und Energieversorgung erfreulich resilient

Auf der positiven Seite stehen die Finanzmarktinfrastruktur und die Energieversorgung, die beide in der Gesamtauswertung hohe Resilienzwerte aufweisen. Im Falle von starken geopolitischen Spannungen und einer intensivierten Blockbildung sinkt die Resilienz der Schweizer Energieversorgung jedoch rasch. «Angesichts der zunehmend digitalisierten Wirtschaft ist eine anfällige Energieversorgung problematisch. Aktuell haben

daher die meisten Unternehmen Massnahmen ergriffen, um den eigenen Verbrauch genauer zu verstehen und bereiten sich darauf vor, kurzfristig den Stromverbrauch zu senken und den Umgang mit Kontingentierung und Stromunterbrüchen zu planen», so Ralph Wyss.

Die Studie unterscheidet bewusst zwischen dem Aufrechterhalten der heutigen komfortablen Situation und einer Grundversorgung, die nur noch das Notwendige erbringt. «Es zeigt sich erfreulicherweise, dass die Schweizer Wirtschaft mit wenigen Ausnahmen eine gute Grundversorgung sicherstellen kann. Die identifizierten Schwachstellen zeigen aber, dass Unternehmen und Behörden das Thema Resilienz breit angehen müssen. Der aktuelle Fokus auf die Energieversorgung ist zwar wichtig, er wird der Breite der anstehenden Herausforderungen aber nicht gerecht», schliesst Ralph Wyss.

Über die Studie:

Für das [Deloitte Resilienz-Barometer](#) hat die Autorenschaft die Grundpfeiler einer funktionierenden Schweizer Wirtschaft in acht Bereiche (siehe Abbildung 1) zusammengefasst. Diese wurden wiederum in Unterbereiche aufgeteilt. Die Strukturierung ist an die Einteilung in verschiedenen Publikationen des Bundes angelehnt.

Jeder Unterbereich wurde dann auf seine Widerstandskraft gegenüber drei ausgewählten Szenarien untersucht. Dazu gehörten Desktop-Research, eigene Analysen und strukturierte Interviews mit internen Expertinnen und Experten. Die sich daraus ergebenden Resilienzwerte wurden danach in Gesprächen mit anerkannten externen Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft validiert. Für jeden der acht Bereiche hat die Autorenschaft mindestens zwei – meistens aber mehr – externe Einschätzungen eingeholt.

Die **drei Szenarien** wurden so ausgewählt, dass sie in drei bis fünf Jahren realistischerweise eintreten könnten: erstens eine hochansteckende und krankmachende Pandemie, zweitens eine Verschärfung der globalen politischen Spannungen mit Blockbildungen, einer Zunahme von Sanktionen und dem Unterbruch von Lieferketten und drittens eine weitere Verschärfung des Klimawandels mit klimatischen Extremereignissen wie Hitzewellen oder Hochwasser.



Folgen Sie @DeloitteCH auch auf Twitter!

Kontakt: Michael Wiget
Leiter Externe Kommunikation
Tel.: +41 58 279 70 50

Kontakt: Adrian Zebib
Public Relations Specialist
Tel.: +41 58 279 61 42

Deloitte Schweiz

Deloitte ist ein führendes Prüfungs- und Beratungsunternehmen in der Schweiz und bietet branchenspezifische Dienstleistungen in den Bereichen Audit & Assurance, Consulting, Financial Advisory, Risk Advisory sowie Tax & Legal. Mit rund 2'500 Mitarbeitenden an den sechs Standorten Basel, Bern, Genf, Lausanne, Lugano und Zürich (Hauptsitz) betreut Deloitte Unternehmen und Organisationen jeder Rechtsform und Grösse aus allen Wirtschaftszweigen.

Deloitte AG ist eine Tochtergesellschaft von Deloitte North and South Europe (NSE), einem Mitgliedsunternehmen der Deloitte Touche Tohmatsu Limited (DTTL) mit über 415'000 Mitarbeitenden in mehr als 150 Ländern.

Anmerkung für die Redaktion

In dieser Medienmitteilung bezieht sich Deloitte auf Deloitte Touche Tohmatsu Limited („DTTL“) eine "UK private company limited by guarantee" (eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach britischem Recht) und ihren Mitgliedsunternehmen, die rechtlich selbstständig und unabhängig sind. Eine detaillierte Beschreibung der rechtlichen Struktur von DTTL und ihrer Mitgliedsunternehmen finden Sie auf unserer Webseite unter deloitte.com/ch/de/about

Deloitte AG ist eine Tochtergesellschaft von Deloitte LLP, dem Mitgliedsunternehmen in Grossbritannien von DTTL. Deloitte AG ist eine von der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde (RAB) und der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA zugelassene und beaufsichtigte Revisionsgesellschaft.

Die Informationen in dieser Medienmitteilung haben ihre Richtigkeit zum Zeitpunkt des Versandes.

